



4 Sattel-Feste im Land zwischen den Kanälen



R 5 Nürnberg – Deining und **R 9** Nürnberg Hbf. – Allersberg (Rothsee)



Verkehrsverbund Großraum Nürnberg



Neun starke Kommunen

Allersberg | Berggau | Burgthann
Deining | Freystadt | Mühlhausen
Postbauer-Heng | Pyrbaum | Sengenthal

Liebe Radfahrerinnen und Radfahrer,

für Sie haben wir vier Touren ausgearbeitet, die Sie ins Land zwischen den Kanälen (ent-)führen: Umrahmt von Ludwig-Donau-Main-Kanal und Rhein-Main-Donau-Kanal finden Sie eine kulturgeschichtlich ausgesprochen reiche Landschaft im Südosten der Metropolregion.

Je nach Lust und Laune lassen sich die Touren verkürzen oder kombinieren. Insgesamt 150 km liegen vor Ihnen. Ob Sie die sportlich oder gemütlich angehen, liegt bei Ihnen. Jedenfalls kommen ambitionierte Biker genauso auf ihre Kosten wie Genussfahrer und Familien.

Das Gebiet ist mit der Bahn ringsum gut erschlossen: Dichte Takte und kurze Fahrzeiten bringen Sie und Ihr Rad schnell ans Ziel. Heraus aus der Städteachse, hinein ins Grüne und wieder zurück.

Wir wünschen „Gute Fahrt auf allen Wegen!“



Verkehrsverbund Großraum Nürnberg

Liebe Gäste unserer Region,

Sie möchten sich erholen, abschalten vom Stress der Stadt, sich Gutes tun und sich dabei noch sportlich betätigen? Bei uns sind Sie richtig!

Gut beschilderte Radwege, familienfreundlich flache, andernorts aber auch stärkere Steigungen haben wir zu bieten.

Am Alten und am Neuen Kanal, auf den Höhen, aber auch an Badeseen finden Sie eine gute Auswahl an Freizeitmöglichkeiten.

Unsere Gastronomie wartet nur darauf, Sie mit einheimischen Schmankerln zu verwöhnen.

Und wenn Sie einmal „hängenbleiben“, finden Sie auch zahlreiche Übernachtungsmöglichkeiten. Wir wollen, dass es Ihnen gut geht bei uns.

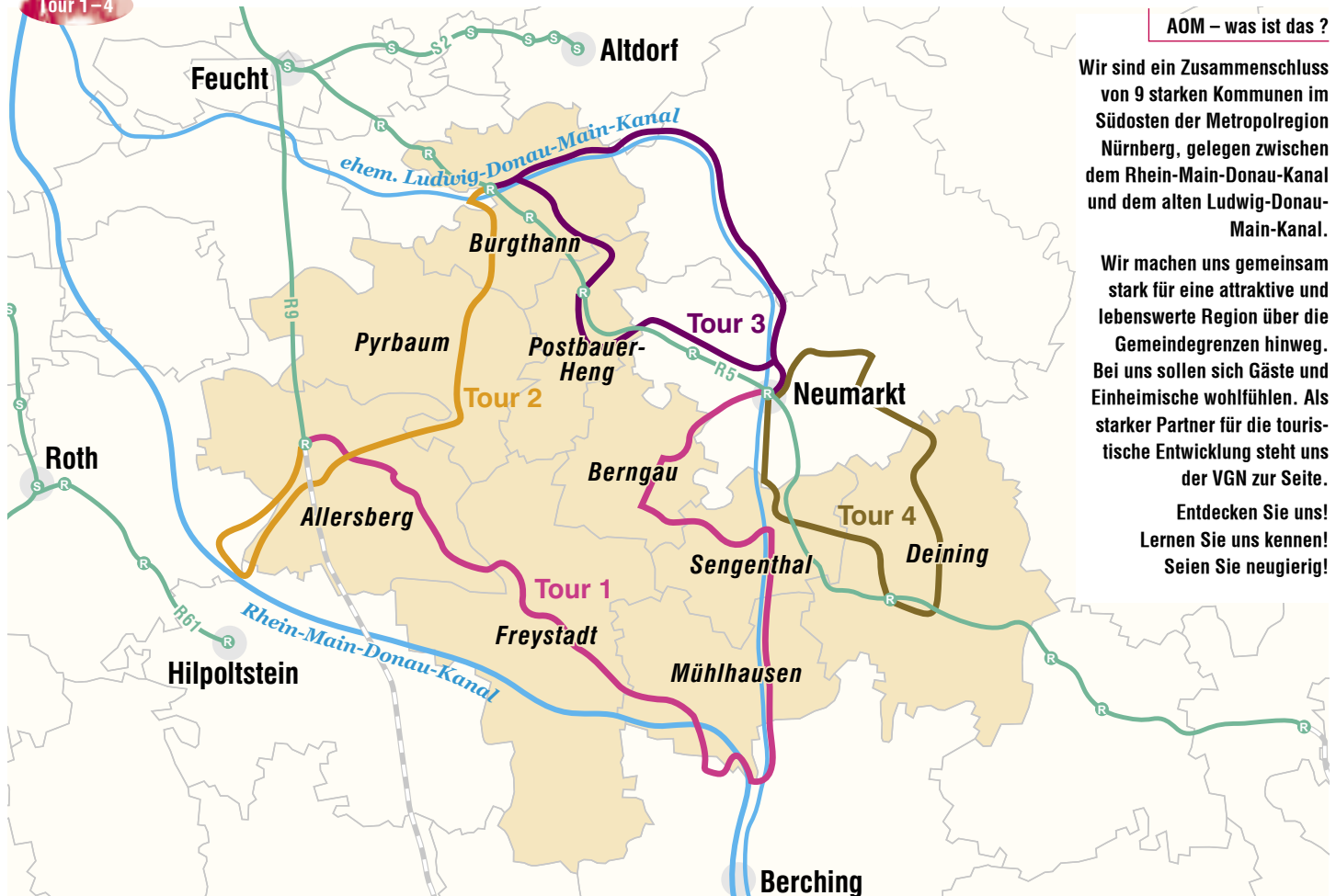
Willkommen bei uns im schönen Land zwischen den Kanälen!



Neun starke Kommunen

Allersberg | Berggau | Burgthann
Deining | Freystadt | Mühlhausen
Postbauer-Heng | Pyrbaum | Sengenthal

Tour 1-4



AOM – was ist das ?

Wir sind ein Zusammenschluss von 9 starken Kommunen im Südosten der Metropolregion Nürnberg, gelegen zwischen dem Rhein-Main-Donau-Kanal und dem alten Ludwig-Donau-Main-Kanal.

Wir machen uns gemeinsam stark für eine attraktive und lebenswerte Region über die Gemeindegrenzen hinweg. Bei uns sollen sich Gäste und Einheimische wohlfühlen. Als starker Partner für die touristische Entwicklung steht uns der VGN zur Seite.

Entdecken Sie uns!
Lernen Sie uns kennen!
Seien Sie neugierig!

Tour 1

Von Kanal zu Kanal – die Berge sind Zeugen

54 km

R 5 Bhf. Neumarkt – Berggau – Reichertshofen – Mühlhausen – (Sulzbürg) – Freystadt – Allersberg – Bhf. Allersberg (Rothsee) **R 9**

Stadtauswärts Richtung Woffenbach und auf Radweg nach Berggau. Weiter nach Mittelricht und Reichertshofen bis Schmidmühle, dann am Alten Kanal nach Süden, an Mühlhausen vorbei bis Pollanten. Über den Neuen Kanal, dann Erasbach–Bachhausen–Körnersdorf–Thannhausen. Schließlich Radwege nach Freystadt, Ebenried und Allersberg. Abstecher: Ortsmitte Mühlhausen, Solarpark Mühlhausen, Marktplatz und Kirche Sulzbürg. Prädikat: Ausdauer gefragt

Tour 2

Die Bockl-Rothsee-Tour

30 km

R 5 Bhf. Burgthann – Pyrbaum – Seligenporten – Allersberg – Rothsee – Bhf. Allersberg (Rothsee) **R 9**

Kurz am Alten Kanal entlang, über Unterferrieden auf der alten Bocklbahntrasse durch den Pyrbaumer Forst, vorbei an Pyrbaum und Seligenporten nach Allersberg mit großer Rothseerunde. Abstecher: Historisches Pyrbaum und Kloster Seligenporten. Prädikat: Sehr familienfreundlich

Tour 3

Rund um den Dillberg

39 km

R 5 Bhf. Burgthann – Ezelsdorf – Postbauer-Heng – Neumarkt **R 5** – Ludwigskanal – Bhf. Burgthann **R 5**

Ein kleines Stück am Alten Kanal entlang, hinauf zum Goldhut-Ort Buch am Dillberg, über Postbauer-Heng auf sanftem Radweg nach Neumarkt, gemütlich am Alten Kanal zurück nach Burgthann. Abstecher: Neumarkt mit ehemaligem Landesgartenschauengelände, Burg in Burgthann. Prädikat: Entspanntes Radeln

Tour 4

Lauschige Täler – weite Höhen

35 km

R 5 Bhf. Neumarkt – Sengenthal – Leutenbach – Bhf. Deining **R 5** – Deining – Lengenbachtal – Ruine Wolfstein – Bhf. Neumarkt **R 5**

Am Alten Kanal gen Süden, Abzweig nach Sengenthal, steil rauf nach Winnberg, auf der Höhe nach Leutenbach, dann runter nach Deining Bahnhof und das Labertal hinauf nach Deining. Über Arzthofen zur Wallfahrtskirche Lengenbach, das romantische Tal aufwärts nach Höhenberg und über Fuchsberg zur Burg Wolfstein. Von da hinab nach Neumarkt. Abstecher: Baggersee Sengenthal. Prädikat: Kondition gefragt

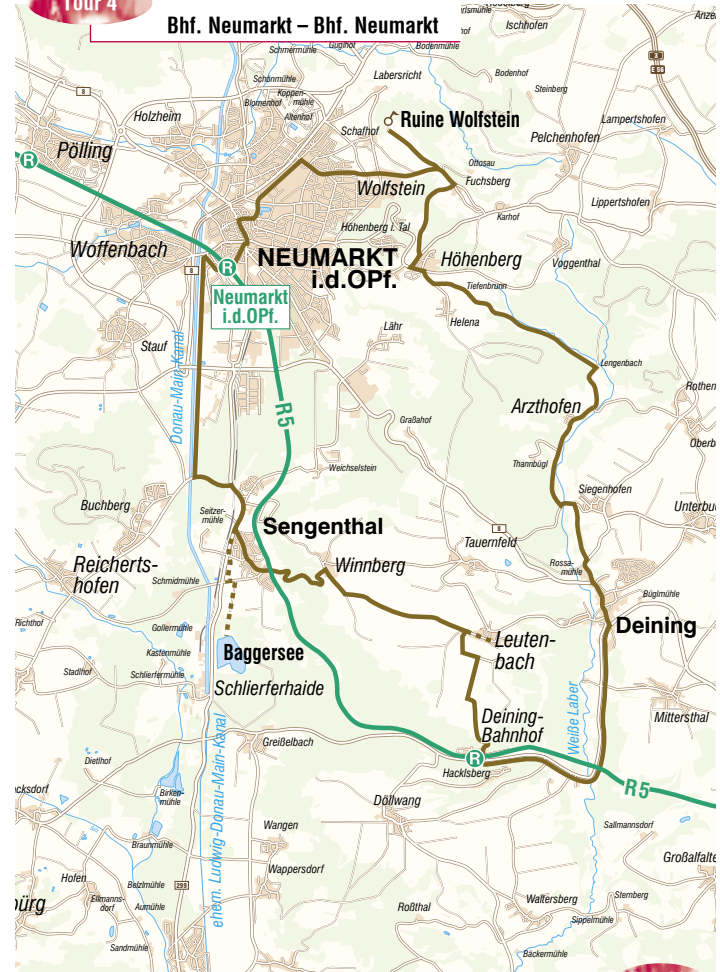
Tour 2

Bhf. Burgthann – Bhf. Allersberg (Rothsee)

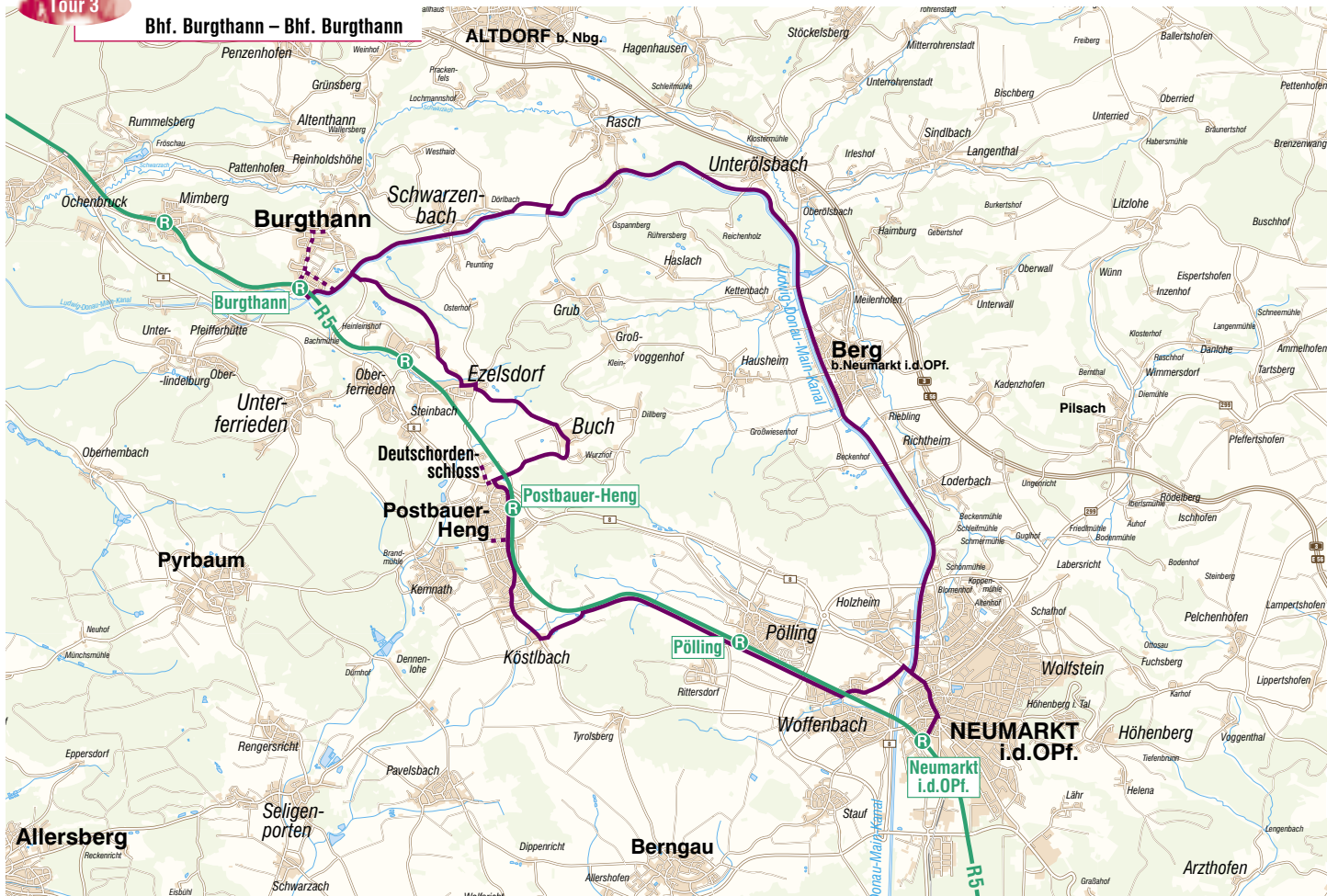


Tour 4

Bhf. Neumarkt – Bhf. Neumarkt



Bhf. Burgthann – Bhf. Burgthann





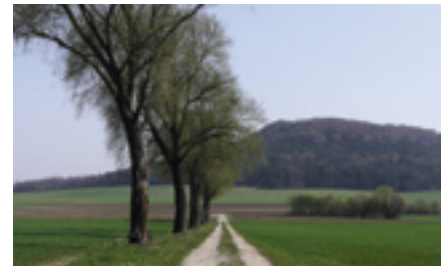
Bhf. Neumarkt – Berggau – Reichertshofen – Mühlhausen – (Sulzbürg) – Freystadt – Allersberg – Bhf. Allersberg (Rothsee)

Durchgehend markiert ist die Tour nicht. Es wäre also gut, diese Beschreibung genau zu beachten.

Von Neumarkt bis Mittelricht folgen wir der Tour de Baroque. Von Mittelricht bis zum Alten Kanal bei Sengenthal fahren wir auf Straßen bzw. parallelen Radwegen. Dann am Alten Kanal entlang bis Pollanten. Dort Querung zum Neuen Kanal. Da geht es erst über, dann rüber. Von Erasbach bis Thannhausen auf wenig befahrenen Straßen. Dazwischen ist ein Abstecher nach Sulzbürg (bergauf) möglich. Von Thannhausen aus ein kurzer Weg nach Freystadt. Von Freystadt bis Allersberg ist der Weg speziell markiert, allerdings nur in umgekehrter Richtung. Besondere Umsicht ist da geboten. Von der Stadtmitte Allersberg aus ist der Regionalbahnhof in Altenfelden bequem und sicher in ca. 20 Minuten zu erreichen.

Start am Bahnhof **Neumarkt** Südausgang

Dort sofort Markierung: der Tour de Baroque nach rechts folgen, mit ihr nach links kurven, an der Kreuzung rechts und vor bis zur großen Kreuzung. Diese überqueren und links weiter auf dem Radweg stadtauswärts. Immer geradeaus über den alten



Ludwig-Donau-Main-Kanal und alle Kreuzungen und Kreisverkehre hinweg bis der Hinweis rechts nach **Woffenbach** kommt.

Wir lenken kurz hinein und biegen gleich links in die Hochstraße Richtung Sportplatz ab, an dem es ohne jede Markierung vorbei geht. Zwischen gepflegtem Rasen zur Linken und den Zeugenbergen zur Rechten rollen wir dahin, über eine frisch asphaltierte Straße hinweg, passieren das Jesuskreuz-Bank-Ensemble unter der Freileitung und fahren – jetzt wieder mit Tour de Baroque-Markierung – auf den Wald zu.

Auf einem schön zu fahrenden Weg gelangen wir zur Europäischen Wasserscheide: Hinter uns fließen alle Gewässer in die 1.000 km entfernte Nordsee, vor uns liegen 2.400 Flusskilometer bis zum Schwarzen Meer.

Kaum ist der Wald zu Ende, taucht der markante Kirchturm von **Berggau** als Zielpunkt auf. Nach dem Sportplatz rechts in den Ort hinein. An Kirche und Mariensäule vorbei gleich links



Richtung Mittelricht (Radweg Freystadt). Kurz vor dem Ortsendeschild Berggau rechts den Radweg nehmen, nach der kleinen Brücke links über die Autostraße (Vorsicht beim Überqueren!).

Es geht etwas bergan. In **Mittelricht** links nach Reichertshofen – die Tour de Baroque verlässt uns nach rechts. Wieder etwas bergan – und oben müssen wir unbedingt einen Stopp einlegen und genießen. Denn hier haben wir den herrlichsten Rundblick der ganzen Tour: Weite, Zeugenberge & more.



Dann rollen wir genüsslich nach **Reichertshofen** (km 12) hinein, zwischen äsenden Rehen und weidenen Rindern hindurch. Im Ort nach rechts, am Ende geradeaus; erst auf dem Radweg, dann auf der Straße Richtung Sengenthal, vorbei an Goller- und **Schmidmühle**.

Plötzlich stoßen wir wieder auf den alten **Ludwigskanal**. Wir folgen ihm immer auf dem Treidelweg unmittelbar am Ufer, bis er nach einigen Kilometern jäh an einem Firmenparkplatz endet. Hier halten wir uns zunächst links, überqueren die B 299 und

setzen unsere Radwanderung fort. Nach wenigen Metern treffen wir auch wieder auf den Kanal.

Schließlich kommen die ersten Häuser von **Mühlhausen** (km 20), wo der Radweg über die Brücke nach links wechselt. An Sportplatz (ab hier Tipp 1), Skulpturenpark und Treidelstation vorbei geht es immer weiter gen Süden.

***Tipp 1:** Am Sportplatz gelangen wir nach rechts über die Kanalbrücke ins Zentrum von Mühlhausen.*



Auch vor Pollanten wurde die Kanaldylle dem Asphalt geopfert. Wir fahren bis zum Vorfahrt-Achten-Schild, überqueren die Straße und nehmen rechterhand den Radweg, der nun neben der B 299 verläuft. Aber Achtung, der

führt nach Berching und wir müssen vorher rechts weg! Also überqueren wir an dem großen Strommast mit dem Hinweis „MD-Kanal“ die Autostraße und fahren – zum letzten Mal – über den Alten Kanal.

Am Waldrand lenken wir nach links – und finden uns unversehens am Ufer des Neuen Kanals. An der breiten Wasserstraße wenden wir uns nach rechts, kämpfen uns an der Schleuse (Tipp 2) aufwärts und fahren dann links durch das Betriebsgelände Richtung Erasbach, wo anno 1714 der Opernkomponist Christoph Willibald Gluck auf die Welt kam. Im Gewerbegebiet geht's kurz bergan und dann rechts über die kleine Brücke mit dem blauen Geländer auf den Radweg.

Tipp 2: Zum Solarpark den Kanal nicht überqueren, sondern an der Schleuse 500 m geradeaus.

Beim Weiher in **Erasbach** links einschwenken, an der malerisch von einem Bach umflossenen Kirche vorbei wieder zur Freystädter Straße und vor bis zu den Linden und zu Glucks Geburtshaus und Gedenkstein. Dahinter nach rechts in die



Bachhauser Straße. Die folgende Kreuzung überqueren und hinein nach **Bachhausen**. Hier „An den Linden“ vorbei, kurz rechts und gleich wieder links Richtung Körnersdorf.

Am Ortsende entscheiden wir uns für die Autostraße, weil nur die über den Kanal führt.

Tipp 3: Nach der Kanalüberquerung besteht die Möglichkeit, geradeaus zu fahren und einen steilen Abstecher bergan nach Sulzbürg zu machen. Ein wirklich malerischer Marktplatz mit Fachwerkhäusern und Landmuseum belohnen die Plackerei. Steile 200 m weiter oben thront beim ehemaligen Schloss die Kirche Maria Sieben Schmerzen. Von dort dann wieder abwärts zur Straße nach Kerkhofen.

Unser regulärer Radweg verläuft vor Körnersdorf links nach **Kerkhofen** (km 32) und am Oberndorfer Kreisel nach Thannhausen auf schnurgerader Piste.



In **Thannhausen** an der Tankstelle mit dem „Radweg Freystadt“ nach links, vor Scheune und Kirche dann nach rechts („Radweg 1“). Geradeaus – dazwischen etwas versetzt den Stadtwiesenweg lang – geht es hinab in das Meer roter Dächer von **Freystadt**.



Unten erst links, unter der Straße hindurch und rechts weiter bis zur Autostraße, die uns links nach Freystadt hinein bringt: zunächst auf der Neumarkter, dann rechts entlang auf der Berchinger Straße zum Stadttor in die Altstadt (km 39).

Durch das andere Stadttor fahren wir auf dem erst linden-, dann kastaniengesäumten Radweg geradewegs zur Basilika. Nach der Brücke vor dem Sakralbau links halten und im Rechtsbogen um die Wiese. Mit der Unterführung tauchen wir links unter der Staatsstraße hindurch, fahren rechts weiter und nach etwa 150 m

an dem rotweißen Rohr nach links. Beim nächsten Vorfahrt-Achten wieder nach links (7,5 t-Schild) und auf den Radweg „Allersberg – Freystadt“, der allerdings nur in Gegenrichtung markiert ist.

In **Ebenried** nach dem Ortsschild rechts und unterhalb der Kirche links Richtung Allersberg. Am Bushalt „Ortsmitte“ rechts, vor der Kapelle links und weiter bis zum Ortsende.

Wir radeln abwärts auf eine kleine Baumgruppe zu und den gegenüberliegenden Hang hinauf. Oben, an der Aussichtsbank mit Kreuz, links halten, hinunter zum Waldrand, hier links entlang und beim Einfahren in den Wald dann rechts auf die Straße im Hochwald.

Es geht zunächst ca. 1 km geradeaus, dann links und nach weiteren 500 m an der Bank wieder nach links. An der nächsten Verzweigung, wiederum 1,5 km weiter, nach rechts. Anschließend eine Straße unterqueren und nach links wenden. Das Asphaltsträßchen leitet uns dann nochmals durch eine Unterführung schließlich hinein nach **Allersberg**. Auf der Anliegerstraße Richtung Kirchturm zur Ortsmitte. Am barocken Marktplatz links zum Torturm und danach am Weiher entlang rechts.



Nach der Brücke findet sich ein Radweg links der Straße. Vorbei an Friedhof und Hauptschule nach **Altenfelden**. Dort nach links auf die Straße und nach der Autobahnunterführung gleich links hinauf zum Bahnsteig der R9 Richtung Nürnberg.



Bhf. Burgthann – Pyrbaum – Seligenporten – Allersberg – Rothsee – Bhf. Allersberg (Rothsee)

Am 15. Dezember 1902 fuhr der „Allersberger Bockl“ erstmals auf seiner 14,8 km langen Strecke von Burgthann über Unterferrieden, Pyrbaum, Rengersricht und Seligenporten nach Allersberg. Einige der alten Bahnhofsgebäude werden wir unterwegs noch treffen. Der letzte Dampfpiiff ertönte am 2. Juni 1973. Danach wurde die Trasse in weiten Teilen zu einem Rad- und Wanderweg umgebaut, dem auch wir ab Unterferrieden folgen. Nach Allersberg dann die große Uferschleife um den Rothsee. Fast nur Radwege!

Start: Bahnstation **Burgthann**.



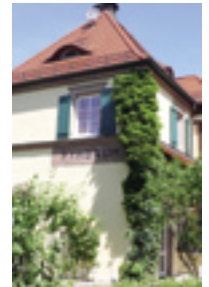
Aus Nürnberg kommend den Bahnsteig in Fahrtrichtung des Zuges verlassen. Ein paar Meter vor bis zur Unterführung. Hier sind wir schon am Alten Kanal. Da rechts bis zum Bushalt „Abzw. Pfeifferhütte“ und links auf die Straße zur B 8. Diese überqueren und auf dem Radweg links nach **Unter-**

ferrieden. Beim Rastplatz nicht nach links abbiegen!

Nach Unterferrieden hinein, der Ortsstraße und damit der Vorfahrt nach rechts folgen, nach dem Maibaum links und an der großen Kreuzung rechts in die Pyrbaumer Straße. Gleich darauf in den Leitenweg links. Wo der nach links abknickt, steuern wir zwischen den Hausnummern 12 a und 12 b nach rechts auf den unscheinbaren Schotterweg. Nach 20 m gleich wieder rechts auf den Radweg. Und jetzt haben wir die gute alte Bahntrasse Burgthann – Allersberg unter den Rädern. Nur noch schnurgeradeaus geht es mehrere km auf kleingeschottertem Weg durch den Pyrbaumer Forst, der uns mal dicht, mal licht flankiert.

Wir erreichen **Pyrbaum** (km 7) (ab hier Tipp 1). Unser Radweg führt geradeaus weiter, vorbei am liebevoll restaurierten ehemaligen Bahnhofsgebäude.

Tipp 1: Wer den Ort sehen möchte, fährt noch vor dem alten Bahnhof auf der Neumarkter Straße nach rechts und kehrt zur Fortsetzung der Tour wieder hierher zurück.



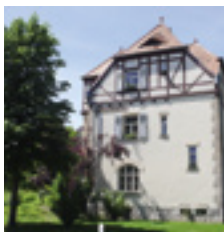


Dann kommt **Seligenporten**. Die Kesselstraße vor bis zur Hauptstraße (ab hier Tipp 2) und auf dem Radweg rechts weiter bis **Allersberg**. Hier taucht wieder der Hinweis zum Ziel Rothsee auf.

Tipp 2: Wer die berühmten Sakralbauten anschauen will, fährt nach links auf der Hauptstraße zur Ortsmitte.

In Allersberg am ehemaligen Bahnhofsgebäude vorbei, kurz darauf beim 2. Rondell mit Rothsee-Hinweis nach links. Die Lerchenfeldstraße vor, rechts halten und mit der Gilardistraße bis zum Marktplatz (km 15).

Weiter zum Rothsee rollen wir über den Marktplatz, durch den Torturm und bei der Ampelkreuzung nach links. Vorbei an der Allerheiligenkirche und rechts in die Poldsdorfer Straße. An der folgenden Gabelung links. Aus Allersberg hinaus nach **Eulenhof**. Unmittelbar vor der Siedlung rechts ab. Unten haben wir drei Unterführungen: Autobahn, ICE-Trasse, Straße. Und schon öffnet sich Rothseeidylle pur.



Wir radeln jetzt um den **Rothsee** und halten uns an allen möglichen Gabelungen rechts am Ufer. Zunächst **Poldsdorf**, danach das **Strandhaus Grashof** und der Dammübergang nach Birkach.

Unser Weg führt aber nicht über den Damm, sondern runter



zum **Seezentrum** (km 21,5), um das Südufer herum und hinauf nach **Birkach**. Vor Birkach die Straße zunächst kurz links hoch und dann rechts weiter auf dem Radweg am Seeufer.

Durch **Fischhof** weiter Richtung Appelhof. Vor Appelhof an der Straßenkreuzung auf den Radweg nach links. Diesem Radweg



folgen wir, ohne nach Allersberg abzubiegen, bis zum **Regionalbahnhof Allersberg (Rothsee)**.

Bhf. Burgthann – Ezelsdorf – Postbauer-Heng – Neumarkt – Ludwigskanal – Bhf. Burgthann

Bis Ezelsdorf ist es etwas mühsam, auf dem richtigen Weg zu bleiben, da eine durchgehende Orientierung fehlt. Von Ezelsdorf nach Buch und Postbauer-Heng folgen wir der Straße, durch Postbauer-Heng geht es neben der Bahn her und ab Köstlbach bis nach Neumarkt hinein auf Radwegen. Anschließend auf Schotter am Kanal weiter bis zum Endpunkt Schleuse 35.

Start- und Endpunkt ist am **Bahnhof Burgthann**.

Aus Richtung Nürnberg kommend den Bahnsteig in Fahrtrichtung verlassen. Hier sind es 100 m zum Ludwigskanal, da nach links durch den Bahntunnel und am Kanal entlang bis Schleuse 33. Dort, bei dem Wohnhaus, links aufwärts und weg vom Kanal. Oben auf der Straße rechts, über die Kanalbrücke und links auf den Radweg nach Ezelsdorf.

Durch Flur und Wald. Am Ortsrand von **Ezelsdorf** in der Espan-Siedlung links auf die Ezelstraße, rechts die Goldhutstraße und schließlich links die Pfaffenherdstraße. Auf dem Radweg weiter in den Ort. Vor uns sehen wir erstmals den Dillberg mit seinen



Sendemasten: unsere zentrale Achse,

die wir im Verlauf der Tour entgegen dem Uhrzeigersinn einmal komplett umrunden.

Rechts neben der Straße nach Ezelsdorf liegt der Kreislehrgarten. Bei den Trafostation vor den ersten Häusern wieder auf die Straße. An der Hauptstraße sehen wir das Mosthaus. Hier lenken wir erst links Richtung Schwarzenbach, dann rechts „Postbauer“ und wieder links „Buch“.

Schöner Rundblick. In **Buch**, das für seinen Goldhut-Fund berühmt ist, bei der Trafostation rechts. Dann noch Mal rechts und abwärts nach **Postbauer-Heng**.

Dort durch die Bahnunterführung und links auf die Hauptstraße (Abzweig Tipp 1), kurz darauf nach rechts Richtung „Allersberg“. Am Bahnhof vorbei und mit Radweg „Neumarkt“ geradeaus. Vor dem Anstieg zur Bahnbrücke links auf den Radweg, der neben der Bahn unter der Brücke (Abzweig Tipp 2) durchführt. Dann an der Straße entlang geradeaus weiter. In Heng nicht rechts Richtung nach „Allersberg“, sondern geradeaus via Köstlbach.



Tipp 1: Wer einen Blick auf das ehemalige Deutschordensschloss werfen will, lenkt nach der ersten Unterführung aus Buch kommend nach rechts auf die B8, die hier die Hauptstraße ist, und kurz darauf in die Ezelsdorfer Straße.

Tipp 2: Ein Abstecher ins Zentrum führt an der großen Brücke nach dem Bahnhof nach rechts.

In **Köstlbach** (km 13,5) links den Radweg nach Neumarkt nehmen. Am Ortsendeschild Köstlbach an einem Weiher nach rechts. Bei den nächsten Weihern (Schild „Unübersichtliche Kurve“) links halten und vor der Eisenbahnbrücke auf den Radweg nach rechts.



Dem nun – immer rechts der Bahn – folgen bis Neumarkt. Vorbei an **Pölling**. In **Neumarkt** bei den ersten Häusern weiter geradeaus. Am Ende der Autoparkanlage bei Haus Nr. 1 nach rechts und gleich links in die Bühlerstraße einschwenken.



Gleich darauf treffen wir auf den **Ludwigskanal** (km 20, Kanalhafenbrücke). Unser weiterer Radweg führt hier nach links am Kanal entlang.

Tipp 3: Wer einen Abstecher nach Neumarkt machen oder von dort heimfahren will: Den bisherigen Weg geradeaus beibehalten, über die Kreuzung beim Landratsamt hinweg und weiter zum Markt – der Weg zum Bahnhof zweigt am oberen Ende des Marktes ab.



Zur Fortsetzung der Tour nach Stadtrundgang wieder zur Kanalhafenbrücke zurück.

Der Radweg am Kanal läuft nun zunächst am Gelände der ehemaligen Landesgartenschau vorbei. Ein Abstecher nach rechts lohnt sich. Kaum mehr vorstellbar, dass dort früher einmal die Neumarkter Kläranlage die Szenerie beherrschte.

Über die Bahnbrücke und immer dem Radweg nach bis zu der Kreuzung mit Ampelsteuerung. Hier nun rechts.





Nun geht's gemütlich am Kanal entlang. Rechts liegt Berg und links tauchen immer wieder die Dillberg-Masten auf.

Der Kanal gestaltet sich sehr abwechslungsreich. Dem Hausheimer Leitgraben folgt erst der Unterölsbacher, dann der Dörlbacher Einschnitt.

Hier gibt's aber nun einen Radlereinschnitt: Zum Zeitpunkt der Drucklegung war der weitere Weg am Dörlbacher Einschnitt unterbrochen. Hier bestehen zwei Möglichkeiten der Umleitung:

entweder links hinauf nach Peunting und rechts hinab nach Schwarzenbach. Oder an der Sperrstelle nach rechts, gleich darauf nach links „Dörlbach“ und vor Dörlbach links auf dem Feldweg zum Kanal zurück. Wir empfehlen den Weg über Dörlbach.



Dann kommt **Schwarzenbach** mit dem Heimathafen des Treidelbootes „Elfriede“. Nicht lange danach erreichen wir Schleuse 34 (Tipp 4).

***Tipp 4:** Der Abstecher nach Burgthann führt bei Schleuse 34 nach dem Wärterhäuschen rechts leicht bergan, am Ende links auf Asphalt weiter die Rübleinshof- bis zur Bahnhofstraße. Hier rechts, dann rechts in die Mimperger Straße, später links zur Burg. Zurück zum Bahnhof nehmen wir den Weg über die Bahnhofstraße.*

Wer dem Abstecher nicht folgen will, fährt weiter bis Schleuse 35, von da aus rechts nach oben zum **Bahnhof Burgthann** und mit der R5 in Richtung Nürnberg.



Kunst am Alten Kanal

Entlang der historischen Wasserstraße entstehen seit 2003 Skulpturen, die sich harmonisch in die Kanaldylle einfügen. Von Berg über Neumarkt bis Berching verläuft der Skulpturenweg.

Mit dem Projekt soll zeitgenössische Kunst an wohl einmaligen Orten für jedermann zu jeder Zeit erlebbar gemacht werden.



Stein, Holz und Stahl sind die Ausgangsmaterialien. Regionale und internationale Künstler erarbeiten ihre Objekte zum Teil direkt am Ort, in Dialog mit den Menschen.

Kunstmatinees-, Workshops- und Wanderungen zu dem Thema runden das Programm ab.

Hier liegt die Kunst am Weg:

Nahe Beckenhof: **Kraftfeld** aus Eichenholz, 20 Stelen lasiert, mit der Axt aus Eichenasthölzern geschlagen, vor Ort eingesetzt und arrangiert von Samo Skoberne aus Celje/Slowenien und Alfter bei Bonn

Bei Berg: **Stapelung 3** aus Lärchenholz, 8 m hoch von Prof. Wolfgang Kirchmayr von der Universität Linz

Zwischen Unterölsbach und Reichenbach: **Himmelsleiter** aus Granit, 4,20 x 1,70 m, 8 Tonnen schwer von Hubert Maier aus München

Bei Kettenbach: **Die Erde ist keine vollkommene Kugel** aus drei Eisenkugeln, die zwischen 1,80 m und 3 m hoch sind von Ute Lechner und Hans Thurner aus Obing im Chiemgau

Informationen unter: skulpturenweg@hotmail.de

Zeugenberge

Zwischen Coburg und Basel erstreckt sich das Juragebirge. Charakteristisch sind seine leicht schräg gestellten Schichten, die teilweise recht mächtige Stufen bilden. Im gesamten Stufenbereich entstanden Zeugenberge, die sich mancherorts sogar zu ganzen Berglandschaften formierten.

Die Zeugenberge hoben sich im Lauf von Jahrmillionen aus dem Gelände heraus, weil sie aus härterem Material sind als ihre Umgebung. Flüsse, Bäche und die natürliche Witterung nagten stetig an den Rändern und ließen schließlich diese Anhöhen entstehen. Ihr Dasein „bezeugt“ somit das frühere Höhenniveau.

Wichtige Zeugenberge in der Frankenalb sind neben Staffelberg, Walberla, Hesselberg und Moritzberg auch solche, denen wir auf unseren Radtouren begegnen: **Dillberg** (595 m), **Buchberg** (591 m) und **Sulzbürger Schlossberg** (567 m).

Bhf. Neumarkt – Sengenthal – Leutenbach – Bhf. Deining – Deining – Lengenbachtal – Ruine Wolfstein – Bhf. Neumarkt

Ein Weg mit Höhen und Tiefen. Die Höhen entschädigen mit herrlichen Rundblicken für die schweißtreibenden Anstiege und in den Tälern geht's geruhsam voran.

In Neumarkt nach kurzem Weg vom Bahnhof am Alten Kanal südwärts. Kerzengeradeaus, bis uns Radweg-Hinweise links nach Sengenthal weisen. Auf Straße und teilweise Radweg durch Sengenthal und steil hinauf nach Winnberg. Weiter nach Leutenbach auf asphaltiertem Feldweg. Dann die Straße hinab zum Bhf. Deining. Ab da bis Deining Radweg. Nach Deining durch die Laberaue zur Siegenhofener Mühle. Wieder Straße bis Lengenbach. Auf schönem Weg das Lengenbachtal hinauf bis Höhenberg. Kurzes Stück auf der Straße, dann Schotterweg bis Fuchsberg. Dann nur noch Asphalt: Abstecher nach Wolfstein und Radweg hinab nach Neumarkt.

Start ist am Bahnhof in **Neumarkt**, und zwar am Südausgang. Dort sofort Markierung: der Tour de Baroque nach rechts folgen, mit ihr nach links kurven, an der Kreuzung rechts und vor bis zur großen Kreuzung. Aber hier die Straße nicht überqueren, sondern auf den Gehsteig nach links ca. 100 m und dann links hinab auf den Kanalweg.

Lauschige 4 km immer geradeaus. Nach der großen neuen Brücke, die den Kanal schräg überquert, kommt eine kleinere neue. Dort den Weg hinauf und links der Radwegbeschilderung „Sengenthal“ nach. Es geht über die B 299 hinweg und der Landstraße entlang – vorbei am Sportplatz und den Flugasche-Silos – nach **Sengenthal**.



Tip: Wer Lust hat auf eine Abkühlung, fährt am Ortsanfang Sengenthal geradeaus weiter neben der Straße auf den Wald zu und erreicht nach einem kurzen Stück den Baggersee.

Unser Radweg führt am Ortsanfang links in die Winnberger Straße. An der Kirche vorbei erst leicht aufwärts, dann steil bergan (insgesamt ca. 1,5 km): durch die Bahnunterführung, vorbei am Friedhof und dann durch den Wald.

Zunächst auf dem Rad-/Fußweg linker Hand bleiben. Später geht's relativ moderat auf der Autostraße weiter.

In **Winnberg** bei der Kapelle den herrlichen Blick genießen und dann am Buswartehäuschen nach rechts. Bitte nicht durch den Hinweis „Leutenbach“ nach links locken lassen!



Später, wenn die beiden großen Windräder auftauchen, beginnt sich die Anstrengung zu lohnen: Ein herrlicher Rundblick tut sich auf. In der Ferne ahnt man, je nach Wetterlage,

weitere Windräder und den Fernmeldeturm.

Bei der Baumgruppe mit dem schlichten Holzkreuz vor den Windrädern folgen wir dem Sträßchen nach links und rollen sanft hinab nach **Leutenbach** (km 10).

Unser Radweg führt am Ortsanfang gleich bei der Kapelle nach rechts Richtung „Bahnhof Deining“. Die Dorfkirche in Leutenbach mit ihren 700 Jahre alten Fresken lohnt einen Abstecher!

Auf der Höhe vor der endgültigen Abfahrt nach Deining Bahnhof nochmals ein weithin reichender Ausblick.



Im Ortsteil **Deining Bahnhof** bei der Kapelle die Bahnstrecke unter- und danach die Straße überqueren. Wir sind auf dem Radweg, der uns links nach Deining weist.

Zunächst geht es sanft bergab, dann in einer langgezogenen Linkskurve unter dem Laberviadukt hindurch aufwärts ins Tal der Weißen Laber.



In **Deining** (km 18) vor der Norma links auf die Hauptstraße, durch den Ort und geradeaus in Richtung Siegenhofen. Aber Achtung: zirka 50 m nach dem Deiningers Ortsendeschild in der Rechtskurve nach links schwenken.

An der Sportplatz-Seitenlinie mit den Lichtmasten und den Markierungen „Jurasteig“ und „Wasser- und Mühlenweg“ geradeaus auf dem Wiesenwanderweg zur **Siegenhofener Mühle**.



An der Mühle links halten und gleich darauf rechts auf der Autostraße gen **Arzthofen**.



Am Ortsende Arzthofen bei einem Trafohäuschen den linken Weg einschlagen, vorbei an Koppel und Kreuzifix. Nächster Punkt ist die Wallfahrtskirche **Lengenbach** (km 22).



Jetzt links das malerische Lengenchachtal hinauf. Am Talende aufwärts und an der Autostraße nach rechts auf dem Radweg nach **Höhenberg**.



Am Ortsende Höhenberg die Autostraße ca. 150 m nach rechts. Dann mit den Wanderwegmarkierung „Frankenweg“ und „Main-Donau-Weg“ auf die Schotterpiste nach links. Diesen Schotterweg nicht verlassen, er mündet bei Fuchsberg auf Asphalt. Nach der Abfahrt in **Fuchsberg** (bei dem Bushalt) wieder links.

Hier zeigt sich schon unser nächstes Ziel, die Burgruine Wolfstein. Kurz den Radweg bergab und rechts aufwärts die Straße nach **Wolfstein** (km 29).

Nach Besichtigung und Rundblick und evt. auch Rast in Wolfstein auf dem gleichen Weg zurück zu dem Radweg und den

letztlich hinab nach Neumarkt.

Sanft rollen wir weit nach **Neumarkt** hinein. Aber Achtung: bei der EFA-Straße (hat nichts mit der Elektronischen Fahrplan-Auskunft des VGN zu tun, sondern steht als Kürzel für den einstmals hier tätigen BleistiftHersteller Eberhard Faber) der Hinweis nach links zur Stadtmitte.

Wir radeln nun entspannt den Leitgraben (Zufluss für die Scheitelhaltung des Kanals) entlang.

Am Ende der EFA-Straße kurz links und über die nächste Kreuzung. Danach in den kleinen Park und den Bach entlang abwärts auf dem Ilse-Haas-Weg. Am schönen neuen Fischer-Museum vorbei orientieren wir uns nach dem zweiten Brückchen links und trampeln hoch zur Klostersgasse. Da dann



rechts durch die Fußgängerzone zum Rathaus.

Der restliche Weg zum Bahnhof führt nach links über den Markt und anschließend oben durch die Bahnhofstraße.





» Stadt, Land, Plus «

... und die Freizeit gehört uns!

TagesTicket

PLUS

Wochenend-Bonus

Am Samstag gekauft,
ist der Sonntag mit drin!

- > Tag oder Wochenende gültig
- > für 1-6 Personen (max. 2 ab 18 Jahre)
- > 2 Fahrräder anstelle von 2 Personen
- > erhältlich auch am Fahrkarten-Automaten,
als HandyTicket und online unter www.vgn.de/ticketshop



Verkehrsverbund Großraum Nürnberg

Rothenburger Str. 9 • 90443 Nürnberg • Tel. 0911 27075-0

www.tagesticketplus.de



Gilardihaus und Leonische Waren

Das Gilardihaus wurde erbaut 1723–1728 von Fabrikant Jacob Gilardi nach Plänen des fürstbischöflichen Hofarchitekten Gabriel de Gabrieli. Es war einst Sitz der ältesten leonischen Drahtwarenfabrik Deutschlands (gegründet 1689).

Der Name „Leonische Ware“ bezieht sich auf den ersten Produktionsstandort León in Spanien, aber auch auf Lyon in Frankreich. Drahtzieher überzogen feinen Kupferdraht mit echtem Silber, Messing oder Gold. Verwen-

det wurden diese Drähte unter anderem für Stickereien an Gewändern, Vorhängen und Wandteppichen.

Im Inneren dieses Palais befinden sich beachtenswerte Stuckarbeiten. Das geschweifte Eingangsportale ist geschmückt mit dem Wappen der Familie Gilardi (1756 Reichsadel). Seit 2006 ist das Haus im Besitz des Marktes Allersberg.

Wissenswert

Mutmaßlich ist der Raum schon seit mehr als 1000 Jahren besiedelt. Der Ort selbst wird erstmals 1254 als Mittelpunkt einer großen Pfarrei beurkundet.

50 Jahre später gelangte Allersberg an den Bischof von Eichstätt, von diesem als Lehen an die Herren von Wolfstein. An deren Herrschaft erinnert vor allem die heute noch existierende Hospitalstiftung. 1323 bekam der Ort das Markt- und Befestigungsrecht.

Im 16. Jh. war Allersberg fast vierzig Jahre an die Reichsstadt Nürnberg verpfändet. Während des Dreißigjährigen Krieges wüteten die Schweden hier, doch schon 40 Jahre nach Kriegsende kam für Allersberg der Aufschwung: Die Fabrikation des leonischen Drahtzuges begann. Dieser Zeit verdankt der Marktplatz sein bis heute bewahrtes barockes Aussehen.



Sehenswert

- Torturm, erbaut ab 1323, letzter Rest der mittelalterlichen Befestigung
- Altes Spital, 1336–1338 errichtet, ab 1339 Wolfsteiner Altenheimstiftung, sehenswert das prunkvolle Portal mit dem Wolfsteiner Wappen
- Pfarrkirche Maria Himmelfahrt, erbaut 1708–1710, im Inneren das größte Deckenfresko der Diözese Eichstätt
- Rathaus, früheres Pflegehaus, ab 1505 Sitz der Pfleger, seit 1946 Rathaus
- Heckelhaus, 1721 errichtet, auf dem Türmchen das Wahrzeichen der Drahtzieher
- Gilardihaus, erbaut 1723–1728
- Allerheiligenkirche, ältestes Gotteshaus und ältestes Bauwerk Allersbergs mit der kostbaren Figur einer Pieta von etwa 1400, unterer Teil des Turms aus dem 12. und 13. Jh.



Einkehr

Altes Spital (Kolpinghaus), Marktplatz 10	Tel. 09176 361
Bäckerei Konditorei Staudigel, Marktplatz 19	Tel. 09176 234
Eiscafe Azurro, Marktplatz 21	Tel. 09176 998998
Gasthaus Seehof, Hilpoltsteiner Str. 1	Tel. 09176 275
Gasthaus Zum Bahnhof, Lerchenfeldstr. 15	Tel. 09176 7655
Gasthaus Goldener Löwe, Marktplatz 4	Tel. 09176 265
Hotel-Cafe Weisses Lamm, Marktplatz 15	Tel. 09176 98850
Hotel u. Gasthaus Zum Roten Ochsen, Marktplatz 6	Tel. 09176 98030
Landgasthaus Deutsches Reich, Gilardistr. 8	Tel. 09176 7604
Paradies Kebab, Gilardistr. 16	Tel. 09176 992900
Ristorante Rothseehalle, Altenfeldener Str. 16	Tel. 09176 995588
Ristorante Settebello, Bahnhofstr. 12	Tel. 09176 1883
Speisegaststätte Wenny, OT-Altenfelden 9	Tel. 09176 1637
Strandhaus Grashof, Am Rothsee	Tel. 09176 90293
Zum Goldenen Lamm, OT-Ebenried 21	Tel. 09179 5562
Gasthaus Jägersruh, OT-Polsdorf 33	Tel. 09176 992800
Gasthaus Zum Wiesengrund, OT-Kronmühle 5	Tel. 09174 1852

OT = Ortsteil

Wissenswert

Die Spuren menschlicher Besiedlung reichen bis ins 5. vorchristliche Jh., in die Laténezeit – auch als Zeit der Kelten bekannt. Sie errichteten die Viereckschanze beim Ortsteil Dippenricht. Berggau liegt auf dem sogenannten „Urnordgau“, der bei der Gründung des Bistums Eichstätt um 745 dem angelsächsischen Bischof Willibald unterstellt wurde.

Als Sitz eines königlichen Amtes wurde der Ort 1142 erstmals schriftlich erwähnt. Später bürgerte sich der Begriff „Kaiserliche Hofmark Berggau“ ein, bis diese Funktion während des 30-jährigen Krieges von der Stadt Neumarkt übernommen wurde.



Bistum Eichstätt

740 wurde der angelsächsische Mönch Willibald in Eichstätt zum Priester geweiht, im Jahr darauf zum Bischof von Erfurt. Mit seiner anschließenden Rückkehr nach Eichstätt beginnt die Geschichte dieses Bistums.

Vermutlich sollte es eine Bastion des bayerischen Herzogtums gegen Norden bilden. Doch nachdem der bayerische Herzog Odilo seinen Schwägern, den Söhnen des karolingischen Hausmeiers Karl Martell, unterlegen war, wurde Eichstätt als Bistum fest installiert und die Stoßrichtung umgekehrt: Eichstätt wurde ein fränkischer Vorposten gegen das Vordringen des bayerischen Herzogtums nach Norden.

Etwa 880 wurden die Gebeine der Hl. Walburga, Willibalds Schwester, nach Eichstätt überführt und 1035 ein Benediktinerinnen-Kloster gegründet, das bis heute besteht.

Bischof Gebhard I. wurde als Viktor II. einer der wenigen deutschen Päpste.

Das Bistum gehörte zur Kirchenprovinz Mainz. Vom 13. Jh. bis zum Jahre 1802 waren die Eichstätter Bischöfe gleichzeitig Fürsten im Heiligen Römischen Reich Deutscher Nation.

Sehenswert

- Pfarrkirche St. Peter und Paul mit dem dominanten 56 m hohen Kirchturm
- Dorfplätze Am Plan und Ramoldplatz
- Neu gestaltete Dorfplätze mit Brunnen in Mittelricht und Röckersbühl

Hofmark

Hofmark ist ein Begriff aus dem mittelalterlichen Recht im Herzogtum Bayern und angrenzenden Gebieten.

Er bezeichnet den Bezirk eines kirchlichen oder adligen Grundherrn mit dem Recht zur niederen Gerichtsbarkeit.

Unabhängig vom Landesherren durften die Herren Fronarbeiten einfordern und selbst Recht sprechen. Alltagsdelikte konnten hier verhandelt und verurteilt, zur Strafe Geldbußen, Pranger, Schandpfahl verhängt werden. Malefizhändel, also Straftaten, auf die der Tod stand, waren dem Hochgericht vorbehalten.

Grundlage für die Rechtsprechung in der Hofmark bot die „Ottonische Handfeste“ von 1311, in der die niederbayerischen Stände dem Herzog Otto III. eine einmalige Steuer bewilligt, dafür aber die niedere Gerechtigkeit für ihre Besitzungen erhalten hatten.

Die letzten Vorrechte der Hofmarksbesitzer wurden mit der Revolution in Bayern 1848 beseitigt.



Einkehr

Landgasthof Bergauer Hof, Neumarkter Str. 20

Tel. 09181 5129707

Sportheimgaststätte Berggau, Sportheimstr. 1

Tel. 09181 22410

Gasthaus Schmid, Am Plan 5

Tel. 09181 905850

Gasthaus Schöll, Röckersbühl, Hauptstr. 18

Tel. 09179 2764

Wissenswert

Die Burg Thann wurde im 12. Jh. von den Rittern von Thann aus Altenthann erbaut. Diese Herren nahmen als Kaiserliche Ministeriale an den Kreuzzügen teil und brachten es dabei zu einem gewissen Reichtum. Doch der hielt nicht lange an, schon 1287 mussten sie einen großen Teil des Schlosses an Herzog Ludwig von Bayern verkaufen. Im Jahr darauf gelangte dieser Besitz über Kaiser Rudolf von Habsburg an den Burggrafen Friedrich von Nürnberg.

Die Burggrafen erwarben weitere Dörfer in der Umgebung – wie Ezelsdorf, Ober- und Unterferrieden, Schwarzenbach – und errichteten zur Verwaltung das Amt Burgthann. Nach 460 Jahren wurde es 1792 nach Oberferrieden verlegt und ging 1806 im neu gebildeten Landgericht Altdorf auf.

Sehenswert

- Burg, um 1160 erbaut, bestehend aus Haupt- und Vorburg, Rittersaal, Hauptburg 65 x 41 m, 35 m hoher Burgturm, Wehrgänge. Anno 1381 saß der in Postbauer gefangene Raubritter Epelein eine Nacht lange hier ein und wartete auf den Transfer nach Neumarkt.
- Goldkegel Ezelsdorf-Buch
Der reich verzierte Kegel aus hochkarätigem Gold stammt aus der Zeit zwischen 1500–1000 v. Chr. Er wurde 1953 im Wald beim Ortsteil Ezelsdorf-Buch gefunden. Heute ist der fast 1 m große Kultgegenstand im Germanischen Museum in Nürnberg ausgestellt. Eine Kopie finden Sie im Kanalmuseum der Burg.



Ludwig-Donau-Main-Kanal

1832 von König Ludwig I. beauftragt

1836 Baubeginn, bis zu 3000 Arbeiter waren zeitweise mit dem Bau beschäftigt.

1845 fuhren die ersten Treidelschiffe zwischen dem Brückkanal bei Feucht und dem Dörlbacher Einschnitt.

1846 wurde das 178 km lange Bauwerk mit seinen 100 Schleusen zwischen Kehlheim und Bamberg eingeweiht.

Schon wenige Jahre nach seiner Eröffnung fuhr ihm die Eisenbahn den Rang ab.

■ Kanalmuseum im Südflügel der Burg Burgthann

Kanalmuseum: Saurier – Goldkegel – Heimat

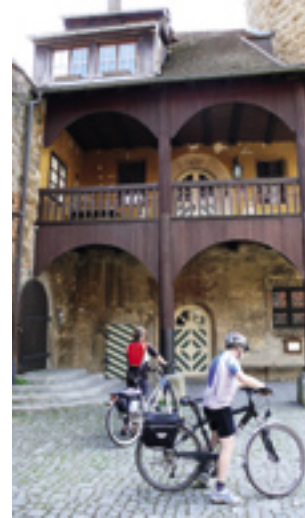
Die Fördergemeinschaft Burg Burghthann e.V. bewahrt nicht nur die Burg vor dem Verfall. Im Südflügel hat sie 1996, zum 150-jährigen Jubiläum des alten Ludwig-Donau-Main-Kanals, der durch die Gemeinde verläuft und ein Wahrzeichen geworden ist, das Bayerische Ludwig-Donau-Main-Kanal-Museum eingerichtet.

Hier werden kostbare Unikate und Originale der Wasserwirtschaftsämter Nürnberg, Ansbach und Regensburg ausgestellt. Dem Besucher wird neben der Geschichte des „alten Kanals“ auch das Leben mit dieser Wasserstraße vermittelt.

Außerdem zu sehen: die Replik eines Saurierschädels, der beim Kanalbau gefunden wurde, sowie Handwerkerstuben, ein altes Schulzimmer und Wohnstuben aus früheren Zeiten.

Prädikat: Liebevoll eingerichtet und sehenswert, der Rundblick vom Turm ist bei schönem Wetter grandios.

Geöffnet April – Oktober jeden 1. und 3. Sonntag im Monat, November bis März jeden 1. Sonntag im Monat jeweils 13:30 bis 16:30 Uhr



Einkehr

Gasthof Zum goldenen Hirschen, Burgstr. 2	Tel. 09183 93210
Gaststätte Burgschänke, Burgbergweg 4	Tel. 09183 3730
Schleuse 35, Am Kanal 35	Tel. 09183 901466
Gaststätte Zum Bahnhof, Bahnhofstr. 40	Tel. 09183 4755
Landgasthof Blaue Traube, Schwarzachstr. 7	Tel. 09183 7555

Ezelsdorf

Gaststätte Zur Linde, Hauptstr. 29	Tel. 09188 305261
------------------------------------	-------------------

Unterferrieden

Gasthof Wild, Ortsstr. 2	Tel. 09183 7625
--------------------------	-----------------

Schwarzenbach

Gasthaus Zum Ludwigskanal, Dammweg 9	Tel. 09183 250
--------------------------------------	----------------

Wissenswert

1072 erstmals urkundlich erwähnt durch Bischof Gundekar II. von Eichstätt. Deining gehörte zum Rentamt Amberg und zum Landgericht Neumarkt des Kurfürstentums Bayern. Die Freiherren von Löwenthal unterhielten hier eine offene Hofmark.

1796 wurde in der Schlacht von Deining blutige Geschichte geschrieben. Dabei unterlag die Armee der jungen französischen Republik der kaiserlich-österreichischen Armee.

Die Gemeinde entstand 1818 mit der bayerischen Verwaltungsreform.

Sehenswert

- Kirche
- Wallfahrtskirche Maria Lengenbach
- Eisenbahnbrücke: <http://de.wikipedia.org/wiki/Laberviadukt>

Liebenswert

- Biberbau am Biberweg

Der Weg führt von unserer Tour aus nach dem „Hahnenwirt“ links das Gässchen hinab und an der Weißen Laber rechts entlang. Sehen Sie selbst, ob ein neues Bauwerk entstanden ist. Später über den Holzsteg, am Ende rechts, zurück zu unserem Radweg (am Kreisel links).



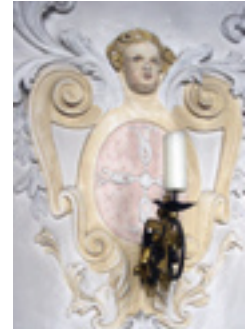
Heiratspolitik à la carte

Vor über 340 Jahren, im Jahre 1663, wurde ein Reitpostkurs auf der Strecke Nürnberg – Regensburg gegründet und in Deining eine Reichsposthalterei für den Pferdewechsel eingerichtet. Zum kaiserlichen Posthalter wurde der Wirt des Gasthauses „Zur goldenen Ente“, später „Zur Post“ an der Hauptstraße ernannt. Wer das damals war, ist nicht bekannt.



Erst dreizehn Jahre später, am 24. November 1676, findet sich ein Eintrag in den Kirchenbüchern der Pfarrei Deining, dass der Wirt und Postmeister Rochus Schuster aus Deining, seine Tochter mit Hans Eichenseer, dem Sohn von Balthasar Eichenseer vom Richterhof im Lupburgischen Herrschaftsgebiet, verehelichte.

Dieser Rochus Schuster muss als Wirt ausnehmend geschäftstüchtig gewesen sein, denn er steht in diesen Kirchenbüchern bis 1696 allein 32 mal als Trauzeuge vermerkt. Wahrscheinlich sicherte er sich so das Hochzeitsmahl für sein Gasthaus.



Mühlen an der Weißen Laber

Von den drei Quellen oberhalb der Wallfahrtskirche Lengnabach bis zur Mündung in die Altmühl bei Dietfurt fließt die Weiße Laber.

So klein dieser Fluss auch ist, musste er auf seinem Weg doch schwer arbeiten, denn nicht weniger als 18 Mühlen und Sägewerke wollten einst angetrieben sein.

Einkehr

Kaminstub´n, Untere Hauptstr. 4

Tel. 09184 1691

Gasthof Zum Hahnenwirt, Untere Hauptstr. 2

Tel. 09184 1663

Pizzeria Adriano, Obere Hauptstr. 35

Tel. 09184 808406

Arzthofen

Gasthaus Gruber, Lengnabacher Weg 29

Tel. 09184 1681



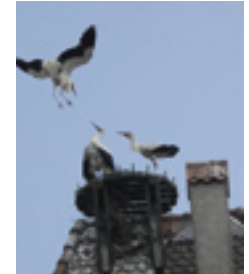
Wissenswert

Erstmalige Erwähnung fand der Ort im Memorbuch der Nürnberger Synagoge 1298. Anlass war ein Pogrom in Freystadt, das in Zusammenhang mit den sich von Unterfranken her ausbreitenden sogenannten



Rintfleisch-Verfolgungen stand. Auf einer Urkunde von 1332 zeigt das Freystädter Siegel die Anerkennung als Stadt.

1632 plünderten und brandschatzten hier die Schweden. Die Stadt war daraufhin praktisch entvölkert und verödet. Doch drei Jahrzehnte begann der Wiederaufbau, dem der Ort viel von seinem heutigen schmucken Erscheinungsbild verdankt.



Das Spital zu Freystadt

Wer durch das südliche Stadttor hineinradelt, ist überrascht von der Größe und Harmonie der Spitalanlage. Die 60 m lange Fassade ist dem Marktplatz zugewandt und mit Stuckdekor und Wappen dezent geschmückt.

Das Spital geht zurück auf eine Gründung der Herren von Stein. Als Heinrich II. im Jahre 1278 von seiner Pilgerreise nach Rom glücklich heimkehrte, ließ er ein Stiftungsspital neben der Handelsstrasse „auf freiem Feld“ errichten. 1439 hat man dann dieses Spital innerhalb der Stadtmauer neu errichtet, nachdem es bei kriegerischen Auseinandersetzungen angezündet worden war. 1568 wurde die Spitalkirche neu gebaut, das Mittelmesshaus ins Spital eingebaut und die Kirche vergrößert. Von Melchior Puchner stammen die Fresken, von Hieronymus Andreoli der reiche Stuck. Beide haben das Geheimnis der Dreifaltigkeit mit christlichen und antiken Symbolen meisterhaft zu deuten versucht.

Seit 2002 erfuhr der Spitaltrakt eine gründliche Renovierung. Das Herzstück des Spitals, die Dreifaltigkeitskirche mit dem wunderbaren barocken Stuck, muss leider noch etwas auf die nötigen Geldgeber warten.

Sehenswert

- Wallfahrtskirche Mariahilf, 1700–1710 nach Plänen von Giovanni Antonio Viscardi erbaut. Von einer Kuppel mit Laterne überwölbter und von vier Ecktürmchen eingefasster Zentralbau. Stuck von Pietro Francesco Appiani. Die Marienfresken schufen Hans Georg Asam und Söhne.
- Rathaus von 1664
- Oberer Turm
- Sanierte Häuser am Marktplatz
- Pulverturm im Betzgarten
- Unterer Turm
- Sanierte Häuser in der Schwallgasse
- Spitalgebäude mit Innenhof



Mariahilf – Anziehungspunkt für Pilger

Die barocke Wallfahrtskirche Mariahilf entstand aus kleinen Anfängen am Ende des 30-jährigen Krieges: Zwei Hirtenbuben bauen eine kleine Kapelle aus Holz und Lehm und stellen ein Marienbild hinein. Aufgrund der starken Pilgernachfrage baut man eine steinerne Kapelle und stellt ein geschnitztes Gnadenbild hinein. Der Pilgerstrom hält an. Also entschließt man sich zum Neubau in großem Stil.

Bauherr ist diesmal Ferdinand Lorenz Franz Xaver Graf Tilly, ein Nachkomme des gleichnamigen Generals. Seine Familie war mit reichen Pfründen in der von Bayern eroberten Oberpfalz belehnt worden war.

Neben der Kirche entsteht Anfang 18. Jh. ein Franziskaner-Kloster, um die Wallfahrer vor Ort zu betreuen. 1802 wurde das Kloster aus Gründen der Säkularisation aufgelöst, doch 1835 kehrten die Brüder zurück.

Einkehr

Gasthof-Hotel Pietsch, Marktplatz 55	Tel. 09179 944880
Cafè-Restaurant-Beck, Hilpoltsteiner Str. 6	Tel. 09179 95917
Gasthof Storchennest, Marktplatz 49	Tel. 09179 5507
Pizzeria L'Aida, Berchinger Str. 13	Tel. 09179 946403
Eis Cafè Veneto, Marktplatz 3	Tel. 09179 946438
Cafè Laguna, Berchinger Str. 13	Tel. 09179 96549
Konditorei-Café Kühnlein, Marktplatz 52	Tel. 09179 95926
Kloster- und Weinstube, Allersberger Str. 33	Tel. 0172 8246972
Thannhausen	
Gasthaus Gerner, Wirtsgasse 6	Tel. 09179 5597



Wissenswert

Mühlhausen gehörte zur Reichsherrschaft Sulzbürg. Mit dem Aussterben derer von Wolfenstein fiel die Reichsherrschaft Sulzbürg-Pyrbaum – und damit das Gebiet der heutigen Gemeinde Mühlhausen – 1740/68 mit allen Rechten an Kurbayern.

Sehenswert

- **Kraffteld am Dürrioh-Speicher**
Der 6,3 Megawatt Solarpark Mühlhausen liegt direkt neben dem Rhein-Main-Donau-Kanal und dessen Wasserspeicher. Er liefert ca. 6.750 MWh Strom pro Jahr. Er gehört derzeit zu den größten Solarparks der Welt.
- **Treideln**
Am Kanal bei Mühlhausen wie auch in Schwarzenbach finden Treidelfahrten statt. Am Alten Kanal wurden die Schiffe traditionell mit Pferdekraft gezogen, also getreidelt. In Mühlhausen wird sogar noch geschleust.
- **Sulzbürg**
Reste des ehemals gräflich Wolfsteinischen Schlosses Obersulzbürg, Schlosskirche, Kirche Maria Sieben Schmerzen, Keltenspielplatz, Judenfriedhof, Philosophenweg
- **Skulpturenpfad am Kanal zwischen Mühlhausen und Pollanten**

Liebenswert

Kunst am Kanal

Schleuse 25 am alten Kanal: vorne liegt das Treidelschiff Alma-Viktoria. Touristengruppen kommen und gehen. Im Hintergrund, unbeachtet, ein überwucherter Haufen: Steine die mal für die Schleusenreparatur des Kanals vorgesehen waren. 160 Jahre lagern sie dort und niemand braucht sie mehr.

Niemand? 2004 kommt plötzlich Leben in die totgeglaubten Steine. Auf Initiative des Mühlhausener Künstlers Michael Königer und unterstützt vom Wasserwirtschaftsamt Regensburg, dem Eigentümer von Steinen und Kanal, lud die Gemeinde Mühlhausen zu einem Künstler-symposium ein. Viele kamen und seither bleibt der Ansturm konstant.

Regelmäßig kommen Künstler und hauchen den Rohlingen Leben ein. Ausgestellt sind die entstandenen Kunstwerke beiderseits des Kanals zwischen Mühlhausen und Pollanten.

Nehmen Sie sich die Zeit, Köpfe, Figuren und Fische in der natürlichen Umgebung wirken zu lassen. Zum Beispiel den „Wasserschöpfer“ von Helmut Raum, Gerhard Steinles „Fischfrau“ oder Claus Diebolds „Unterwasserwelt“.



Löwe im Wolfspelz: Die Wolfsteiner

In der zweiten Hälfte des 13. Jh. gelangte die Burg Wolfstein bei Neumarkt in den Besitz eines Geschlechts, das sich ursprünglich von Sulzbürg nannte und ab 1290 von Wolfstein. Fast zeitgleich taucht das Wappen auf: zwei Löwen, der untere aufgerichtet, der obere schreitend.

Im 14. Jh. erhielten die Wolfsteiner die Herrschaft Allersberg, Burg und Herrschaft Pyrbaum sowie das Dorf Mühlhausen von Kaiser Karl IV. als Lehen. Auch Ober- und Unter-Sulzbürg kamen in Familienbesitz.

In der ersten Hälfte des 16. Jh. gehörten die Herren von Wolfstein zu Sulzbürg zur Reichsritterschaft im Ritterkanton Altmühl des fränkischen Ritterkreises.

Der Weg führte über den Reichsfreiherrnstand zum 1673 verliehenen Reichsgrafenstand. Die Wolfsteiner waren damit unter Kaiser Leopold I. Mitglieder im fränkischen Reichsgrafenkollegium mit Sitz und Stimme auf den Reichstagen.

Doch schon Anfang des 17. Jh. waren Teile der Burg Wolfstein verfallen. Das Geschlecht erlosch 1740 mit dem Tod des letzten Grafen Christian Albrecht. Erben waren die Grafen von Hohenlohe-Kirchberg und die Grafen von Giech bzw. das Kurfürstentum Bayern.

Einkehr

Brauerei u. Gasthof Bender, Kirchgasse 7–9	Tel. 09185 406
Gasthof Brunnerwirt, Hauptstr. 21	Tel. 09185 222 u. 902007
Sportheim Mühlhausen, Bahnhofstr. 22	Tel. 09185 1899
Sorrento, Restaurant, Bahnhofstr. 3	Tel. 09185 5531
Sulzbürg	
Café Engelhard, Schmiedgasse 7	Tel. 09185 820
Gasthaus Zur Linde, Marktplatz 8	Tel. 09185 902271

Wissenswert

Bis 1805 war Postbauer eine Außenstelle der Nürnberger Niederlassung des Deutschen Ordens, die wiederum den Ordensbrüdern in Ellingen unterstand. Von mehr als 500 Jahren Ordensgeschichte zeugen manche Spuren.

Sehenswert

- Ehemaliges Deutschordensschloss, heute Kulturstätte. Das Anfang des 18. Jh. erbaute Schloss war von einem Wassergraben umgeben, besaß drei Flügel, einen Bergfried und vier Ecktürme.



Deutscher Orden

Der Deutsche Orden ist neben Johanniter- und Malteserorden einer der noch heute bestehenden Ritterorden. Er ging aus einem 1190 während der Dritten Kreuzzuges im Heiligen Land gegründeten Hospital hervor.

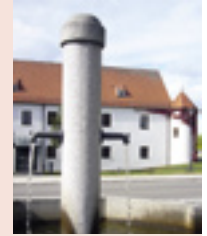
Nach der Erhebung zum geistlichen Ritterorden beteiligte er sich im 13. Jh. an der deutschen Ostkolonisation. Im Baltikum begründete der Orden einen eigenen Staat, der am Ende des 14. Jahrhunderts rund 200.000 qkm Land umfasste.

Doch um 1400 setzte der Niedergang ein. Nach und nach verlor der Orden Macht und Besitzungen.

1525 wurde der baltische Ordensstaat säkularisiert und in ein weltliches Herzogtum umgewandelt.

Einfluss und Güter hatten die Deutschordensritter weiterhin vor allem in Süddeutschland, Österreich und der Schweiz. Aber durch Kriege im späten 18. Jh. und einer weiteren Säkularisierung 1809 blieben nur noch die Besitzungen im Kaiserreich Österreich. Nach dem Ersten Weltkrieg ging neben dem Verlust erheblicher Besitztümer auch die ritterliche Komponente in der Ordensstruktur verloren.

Seit 1929 wird der Deutsche Orden von Ordenspriestern geleitet und damit nach kanonischem Recht in der Form eines klerikalen Ordens geführt. Heute sind die Ordensbrüder vorwiegend karitativ tätig.



Dingfest: Raubritter Epelein von Gailingen

Epelein, getauft als Apollonius von Gailingen (*um 1320 in Illesheim bei Bad Windsheim, † 15. Mai 1381 in Neumarkt), war ein fränkischer Raubritter, der die Handelswege um Nürnberg herum unsicher machte.

In den 1360-er Jahren beginnt er mit Überfällen. 1369 verhängt das Nürnberger Gericht die Reichsacht über ihn. Seine Burg Dramaus, die beim heutigen Trainmeusel das Wiesental bei Muggendorf überragt haben soll, wird von den Nürnbergern zerstört. Epelein entkommt, wird aber kurz darauf verraten, in Forchheim gefangen und in Nürnberg zum Tod am Galgen verurteilt. Der Legende zufolge soll er mit seinem Pferd über die Mauer des Nürnberger Burggrabens gesprungen und entkommen sein. Daher der Spruch: „Die Nürnberger hängen keinen – sie hätten ihn denn zuvor!“.

Wegen Raubrittertums verurteilt, steht Epelein komplett mittellos da. Also plündert er weiter bis 1381. Da wird ihm ein Zechgelage in Postbauer zum Verhängnis: Während der Räuber mit seinen Kumpanen im Wirtshaus zum Schwarzen Kreuz feiert, wird er denunziert. Ein Suchtrupp aus Nürnberg spürt ihn auf, überwältigt die Zechbrüder und kerkert sie in der Veste Burgthann ein. Einige Tage darauf bindet man Epelein in Neumarkt auf das Rad und richtete ihn hin.

Die ganze Aktion kostete fast 1.000 Gulden. Die Nürnberger beglichen diese Schuld jedoch erst 1998 bei der Landesgartenschau in Neumarkt symbolisch in Form von Schokoladentalern.

Spezialtipp für Wanderer: Der Epeleinsweg

unter www.vgn.de/shop



Einkehr

Gasthof Stiegler, Neumarkter Str. 29

Tel. 09188 95030

Gasthaus Schrödl, Simonstr. 14

Tel. 09180 833

Goldene Krone, Buch, Haus Nr. 38

Tel. 09188 871 u. 94130

Schwarzes Kreuz, Hauptstr. 8

Tel. 09188 2597

Neuwirt Beim Mane, Paulstr. 7

Tel. 09180 909490

Wissenswert

In der Jungsteinzeit durchstreiften Jäger und Sammler den Raum. Das verrät ein Faustkeilfund bei Rengersricht. Und wie die Überreste einer Keltenschanze auf dem Burgstall bezeugen, siedelte in der Antike ein keltischer Stamm in Pruppach.

Die Geschicke von Pyrbaum und Seligenporten sind seit jeher sehr eng verwoben.

In der ersten Hälfte des 12. Jh. taucht der Name Pyrbaum zum ersten Mal auf einer Urkunde auf, 1242 eine klösterliche Einrichtung. 1493 errichtet Wilhelm II. von Wolfstein ein Schloss.

Um 1500 zählt das Kloster Seligenporten 350 Anwesen mit 650 Untertanen in über 20 Orten als Abgabepflichtige. Später bekommt Pyrbaum Wappen und 1540 auf dem Reichstag zu Speyer das Marktrecht.

Während der Reformationszeit tragen die Zisterzienserinnen ein schweres Los. 1561 ist in Pyrbaum die Einführung der Reformation abgeschlossen, 1576 wird Seligenporten evangelisch. Die letzte Äbtissin Anna von Kuedorf stirbt und Seligenporten geht als letztes Stift der Oberpfalz endgültig in den Besitz des Landesherrn über.

Nach 32 lutherischen Jahren wird Seligenporten kalvinisch, 1625 dann wieder katholisch.

Im Zuge der Säkularisation werden die Klostergebäude verkauft, die Kirche bleibt.

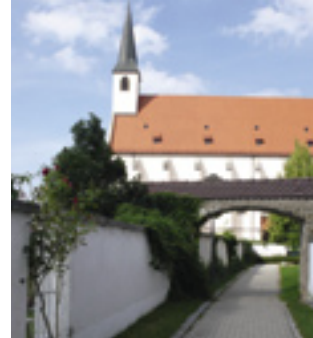




Sehenswert

■ Schmuckes Häuserensemble im Ortskern mit dem mächtigen Rathaus von 1568 und drei von ursprünglich fünf noch vorhandenen Torhäusern

■ Kloster Seligenporten
Romanisch-gotische Abteikirche mit einem Nonnenchor. Daneben eines der ältesten Chorgestühle Süddeutschlands und eine gotische Holzterrasse mit Rautengittergeländer. Im Umfeld der Kirche zeugen das ehemalige Klostergebäude, die früheren Wirtschaftsgebäude und der stattliche Torturm von der großen Vergangenheit.



Einkehr

Pyrbaum

Gasthaus/Pizzeria Eckstein, Kurpfalzstr. 2	Tel. 09180 186876
Café/Biergarten Sperrmüll, Wolfsteiner Platz 1	Tel. 09180 930861
Sportheim TSV Pyrbaum, Am Sportplatz 2	Tel. 09180 1744

Oberhembach

Landgasthaus Nerreter, Röthenbacher Str. 13	Tel. 09180 939911
---------------------------------------------	-------------------

Rengersricht

Gasthaus Renner-Brandl, Ortsstr. 19	Tel. 09180 759
-------------------------------------	----------------

Schwarzach

Gasthaus Pfister, Schwarzacher Hauptstr. 13	Tel. 09180 749
---------------------------------------------	----------------

Seligenporten

Kloster-Gasthof, Klosterhof 9	Tel. 09180 889
Gasthaus Karpfen, Klosterhof 8	Tel. 09180 186320

Straßmühle

Faberhof, Straßmühle 22	Tel. 09180 613
Waldgaststätte/Biergarten, Straßmühle 21	Tel. 09180 939601

Wissenswert

Sengenthal und Forst gehörten im 13. Jh. zur kaiserlichen Hofmark Berggau, während die Herren von Stein als Verwaltungsbeamte in Reichertshofen saßen. Nach ihrem Aussterben ging das Reichslehen an die Herren von Wolfstein, Mannschaft und Botmäßigkeit aber blieben kurfürstlich-bayerisch.

Seit Mitte des 19. Jh. entstand eine enge Verbindung zwischen Sengenthal und Reichertshofen: Eine gemeinsame Pfarrei wurde ins Leben gerufen.

Schon 1070 ist von einer Kirche in Reichertshofen die Rede. 1759 wurde das gegen Ende des 14. Jh. entstandene Gebäude abgerissen und neu gebaut. Dreißig Jahre dauerte es bis der Neubau komplett war, denn die Finanzmittel waren knapp. Aber die Kirche mit ihrem prächtigen Hochaltar steht bis heute.



Sehenswert

- Pfarrkirche St. Nikolaus in Reichertshofen
- Aufgelassener Jura-Steinbruch einer ehemaligen Zementfabrik mit Fossilien und Versteinerungen
- Baggersee (Sandgrube) an der B 299 beim Ortsteil Greißelbach: Hier bieten sich im Sommer ausgedehnte Bade- und Erholungsmöglichkeiten, aber auch schnelle Erfrischungsgelegenheiten für den etwas eiligeren Sportsmann.



Einkehr

Sengenthal

Berggaststätte ASC Sengenthal, Sportheimstr. 10 Tel. 09181 907187

Forst

Gasthof Waldmüller, Kreisstr. 21 Tel. 09185 208

Buchberg

Gasthaus Ulrich, Hauptstr. 55 Tel. 09181 20362

Winnberg

Gasthaus Café Forster, Winnberg 5 Tel. 09184 1309

Reichertshofen

FBR-Sportheim, Mühlweg 23 Tel. 09181 698048

Dietlhof

Café Waldstüberl, Dietlhof 4 Tel. 09185 61943

Ein halbes Jahrhundert Kalk- und Zementproduktion prägen das Ortsbild. Zementwerk und Steinbruch sind aufgegeben, aber weithin sichtbar ragen die Silos in die Landschaft. Sie werden bis heute zur Lagerung von Flugasche genutzt.

Der stillgelegte Steinbruch Winnberg diente ab 1930 der Rohstoffgewinnung für die Zementherstellung durch die Georg Behringer KG und bis 1986 für die HeidelbergCement AG. Mittlerweile ist er in privater Hand, aber nach Anmeldung kann man ihn zur Fossiliensuche betreten.

Geologen aus aller Welt kennen diese Fundstelle. Denn hier erschließen sich die Schichten des Mittleren und Oberen Jura besonders schön. Ammoniten, Muscheln und Schnecken sind ebenso zu finden wie seltene Kleinfafauna.



Um den Steinbruch führt ein Weg. Als Schutzhütte für Wanderer wurde das Lesesteinhaus aus von den Feldern aufgelesenen Steinen errichtet.

Informationen gibt die Gemeindeverwaltung Sengenthal.

Flugasche

Sie entsteht als Verbrennungsrückstand und wird aus Rauchgasen gefiltert. Ist sie schadstofffrei, wie die in Sengenthal gelagerte, dient sie in der Baustoffindustrie als wertvoller Zusatzstoff in Zement und Beton. Zur Produktion von Mauersteinen aus Kalksandstein oder Porenbeton wird auch Flugasche hergenommen. Zusammen mit Gesteinskörnung verwendet man sie zudem im Straßenbau.





Herausgeber

Verkehrsverbund Großraum Nürnberg GmbH, Rothenburger Straße 9, 90443 Nürnberg
in Zusammenarbeit mit den AOM-Kommunen

**Inhalt/Gestaltung
Fotos**

UNTHEIM Presse, PR, Publikationen, Nürnberg
UNTHEIM, AOM-Kommunen, VGN

Informationsquellen

AOM-Kommunen, Landkreise, Wikipedia

Druck/Auflage

Tümmels, Nürnberg, 10.000 Exemplare

Stand: Februar 2010